Denises Schlittschuhe und der liebe Gott

Autor(en): **A.B.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **65 (1982)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-412819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wo der Lohn brutto 10 000 Franken beträgt. Wahrscheinlich wird sein Nachfolger dann verlangen, man müsse das neue alte Pfarrhaus auf die Wasserfluh verschieben, damit er seine Bergpredigten gleich vom Studierzimmer aus halten könne.

Wenn man die Religion noch retten will, muss man sie dringend in Schutz nehmen gegen ihr Bodenpersonal. Solche Skandale werden auf die Länge dazu führen, dass auch Pfarrer, wie jeder normale Bürger, ihre Wohnung von ihrem Lohn berappen müssen.»

Diesen mutigen Feststellungen wäre eigentlich nichts mehr beizufügen. Man könnte sich höchstens fragen, wieso sich derart anspruchsvolle Herren noch anmassen, anderen und bedeutend schlechter Situierten noch Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit zu predigen und sie aufs Jenseits zu vertrösten . . .

Bert Ambach, Zürich

Denises Schlittschuhe und der liebe Gott

Über den Wirbel um Denise Biellmanns Gottesglauben oder Unglauben habe ich mich geärgert. Was hat der liebe Gott mit Denises Schlittschuhen oder mit ihrer einzigartigen Pirouette zu tun? Religion ist Privatsache. Jemanden bei einem Fernsehinterview zu einem Bekenntnis seines Glaubens oder Nichtglaubens zu nötigen, wie dies Mario Cortesi gegenüber Denise Biellmann getan hat, ist eine Takt- und Geschmacklosigkeit. Das gilt auch für die sensationslüsterne Ausschlachtung der Angelegenheit durch den «Blick» (der ein anderes Mal vielleicht Details über die Unterwäsche eines Stars zu berichten weiss).

Religion ist Privatsache. Was einer glaubt oder nicht glaubt, braucht er nicht an die grosse Glocke zu hängen. Schliesslich kommt es nur darauf an, wie sich der einzelne gegenüber anderen Menschen und gegenüber seiner Umwelt verhält. Das und nicht eine versponnene religiöse Phantasie ist für den Wert oder Unwert eines Menschen entscheidend.

A.B.

Bücherliste

Augstein, R.:
Jesus Menschensohn. 1974. 352 S., 5.80 (rororo 6866)

Brauchlin, E.:
Gott sprach zu sich selber. 60 S., 2.50
Der Verfasser lässt Gott sich selbst als Nichts erkennen und in der steten Selbstverneinung all die Widersprüche aufdecken, in die sich der Glaube an einen Schöpfer-, Schicksals- und Richtergott verstrickt.

Bromme, E.:
Untergang des Christentums. Korrekturen der Welt- und Religionsgeschichte. 5 Bde. 1979, 2500 S., ill., zus. 276.50

Corvin, O.v.:
Der Pfaffenspiegel. 26. überarbeitete Auflage, 1974. 339 S., geb., 14.80

Feuerbach, L.:
Das Wesen der Religion. 3. Aufl., 1979. 257 S., geb., ca. 16.80

Das Wesen des Christentums. 13.30 (Reclams UB 4571)

Fromm, E.:
Aggressionen und Charakter. Ein Gespräch. 1975. 48 S., 5.80 (Arche Nova)

Fromm, E.:
Gesamtausgabe. 10 Bde. je 55.—

Fromm, E.:
Die Seele des Menschen. 1981. 4.80 (Ullstein Bücher 35076)

Fromm, E.:
Die Revolution der Hoffnung. Für eine humanistische Technik. 1974, 4.80 (rororo Sachbuch 6887)

Kahl, J.:
Das Elend des Christentums oder Plädoyer für eine Humanität ohne Gewalt. Neuaufl., 1976. 5.80 (rororo aktuell 1093)

Löbsack, T.:
Die manipulierte Seele. Überarb. und erw. Neuaufl., 1979. 336 S., ill., (dtv 1712) 8.80

Löbsack, T.:
Wunder, Wahn und Wirklichkeit. 1977. 6.80 (Goldmanns Sachbücher 11164)

Mead, M.:
Der Konflikt der Generationen. Jugend ohne Vorbild. 4. Aufl., 1973. 136 S., 17.—

Nachruf

Vor Jahresende hat der Tod unser Mitglied
Richard Rhiner
für immer von uns weggenommen.

Richard Rhiner, geboren 1894, aus Dulliken SO, war schon früh kritisch gegenüber der Religion und der Kirche eingestellt, obwohl er katholisch erzogen wurde. Seine Naturverbundenheit und realistische Weltanschauung brachten ihn zum Freidenkertum. 1966, nach dem Tode seiner ersten Frau, trat Richard Rhiner der FVS Olten bei.

Am 9. Dezember 1981 haben wir für immer von unserem Gesinnungsfreund Richard Rhiner Abschied genommen.

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere herzliche Anteilnahme. Wir werden des Verstorbenen in Ehren gedenken.

OG Olten, der Präsident J. Roehri

Dr. Karlheinz Deschner

bekannt als hervorragender Kenner der Kirchengeschichte und Verfasser auflagestarker kirchenkritischer Werke (Abermals krähte der Hahn, Kirche des Unheils, Das Kreuz mit der Kirche u.a.) spricht zum Thema

Die Politik der Päpste im 20. Jahrhundert

Öffentlicher Vortrag in St. Gallen

Freitag, den 19. Februar 1982, 20.00 Uhr, im Parterre-Saal des Restaurants «Schützengarten», St.-Jakob-Str. 35, St. Gallen.

Öffentlicher Vortrag in Zürich

Montag, den 22. Februar 1982, 20.00 Uhr, im Restaurant «Limmathaus», Limmatstrasse 118, Zürich 5.

Nähere Angaben siehe Seite «Aus der Freidenker-Bewegung».

Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Regionalgruppe St. Gallen und
Ortsgruppe Zürich

Die Werke des Autors liegen auf dem Büchertisch auf.